UNIVERSITÄTS BIBLIOTHEK WUPPERTAL
BERGISCHE UNIVERSITÄT WUPPERTAL

# Universitätsbibliothek Wuppertal

## Q. Horatius Flaccus

Oden und Epoden

**Horatius Flaccus, Quintus**

**Berlin, 1917**

XI.

**Nutzungsrichtlinien** Das dem PDF-Dokument zugrunde liegende Digitalisat kann unter Beachtung des Lizenz-/Rechtehinweises genutzt werden. Informationen zum Lizenz-/Rechtehinweis finden Sie in der Titelaufnahme unter dem untenstehenden URN.
Bei Nutzung des Digitalisats bitten wir um eine vollständige Quellenangabe, inklusive Nennung der Universitätsbibliothek Wuppertal als Quelle sowie einer Angabe des URN.

urn:nbn:de:hbz:468-1-827

Visual Library

rebus angustis animosus atque
fortis adpare, sapienter idem
contrahes vento nimium secundo
turgida vela.

sere Überlieferung mit gutem Sinn: *citharae*, was einige Hss. bieten, ließe den Gegensatz zu *arcus* nicht so deutlich hervortreten.

21. *angustis* in enger, d. i. bedrängter Lage, vgl. *angustam pauperiem* III 2, 1; bei der Wahl der Worte schwebt schon das auf den Anfang des Gedichts zurückweisende Bild des Gegensatzes vor, das weit offene Meer, auf das der günstige Wind lockt. — *appare*, weil er Eigenschaften zeigt, die früher zu bewähren keine Gelegenheit war. — *sapienter contrahes* = *sapienter facies si contrahes*, wie *laetus sorte tua vives sapienter* epp. I 10, 44 = *sapiens eris si vives*. — *vento nimium secundo*, Instrumentalis zu *turgida*.

---

## XI.

Quinctius Hirpinus, dem der Dichter hier Sorgen um die aus Osten und Westen vielleicht drohenden Kriegsgefahren auszureden sucht, ist gewiß derselbe Freund, an den auch epp. I 16 gerichtet ist. Aus diesem Brief gewinnen wir das Bild eines seit langem wohlsituierten und als solchen stadtbekannten Mannes, der doch zum wahren Glück nicht gelangt, weil er sich von den Sorgen um Erhaltung und Mehrung des Besitzes nicht freizumachen versteht: H. redet ihm dort philosophisch ins Gewissen, indem er ihm den Begriff des wahren *vir bonus* klarzumachen sucht. Das Lied spricht nicht von der Pflicht innerer Freiheit, sondern erinnert daran, wie wenig doch zum wahren Lebensgenuß gehöre, wie rasch uns die Fähigkeit dazu verfliege, wie unklug es also sei sich abzumüden mit weitaussehenden Zukunftsgedanken (1—12); der zweite Teil (13—24) setzt den abmahnenden Rat in die dem Augenblick angemessene Tat um: ein frohes Gelage am Bach unter den Bäumen des Parks, erheitert durch der Lyde Saitenspiel, soll die zehrenden Sorgen verscheuchen.

Diese zweite Hälfte ist geflissentlich leicht auch in der Form: die Ausdrücke *sic temere, potamus, ocius, scortum, maturet* (intrans.) sind der Umgangssprache entlehnt und dem Stil hoher Poesie fremd: man vergleiche die völlig abweichende Stilisierung der inhaltlich sehr ähnlichen Verse II 3, 9—16.

Der *bellicosus Cantaber* und die Skythen scheinen auf die Zeit, da Augustus in Spanien sich befand, 26 bis 24, zu weisen, s. zu II 9.

Quid bellicosus Cantaber et Scythes,
Hirpine Quincti, cogitet Hadria
divisus obiecto, remittas
quaerere nec trepides in usum

poscentis aevi pauca. fugit retro 5
lēvis iuventas et decor, arida
pellente lascivos amores
canitie facilemque somnum;

1. Wie auch der Skythe *bellicosus* ist, so hat man zu *Cantaber* ein 'in ungefährlicher Ferne' aus *Hadria divisus obiecto* zu denken. Dies könnte an sich im Sinne des Quinctius gemeint sein und heißen 'der nur durch die Adria getrennte'; aber *obiecto* 'als Schutzwehr' spricht vielmehr dafür, daß der Zusatz, wie auch im folgenden *poscentis pauca*, die Bedenken des Quinctius beseitigen soll. — *Hirpine Quincti*, wie *Crispe Sallusti* II 2, 3; s. über die Voranstellung des Cognomens zu epp. I 2, 1. — *cogitet* = *paret* III 29, 28. — *remittas* nicht für *omittas* oder *mittas*, sondern 'laß das angespannte Nachsinnen und Sorgen nach' wie *neque remittit quid ubique hostis ageret explorare* Sall. Jug. 52, 5. *nec* (s. zu I 11, 2) *trepides* (III 29, 31) warnt vor dem unmutigen hin und her seiner sorgenden Gedanken, das ihn nicht dazu gelangen läßt *aevo uti*, seine Lebensfrist zu gebrauchen, d. h. zu genießen, weil er meint das noch immer nicht in Sicherheit vor drohenden Verlusten, wie sie z. B. ein Krieg bringen könnte, tun zu dürfen: während doch *aevum pauca poscit*, das kurze Leben so wenig verlangt, daß es daran dem Quinctius nie fehlen wird: *stulta vita ingrata est et trepida: tota in futurum fertur* Epicur fr. 491 bei Sen. epp. 15, 10. Als philosophischer Berater mahnt H. denselben Qu. *locum virtutis deseruit, qui semper in augenda festinat et obruitur re* epp. I 16, 67. Die kühne Verbindung *trepidare in usum* läßt den *usus* als Ziel erscheinen, das dem *trepidans* vorschwebt; annähernd vergleichbar *cessas in vota precesque?* Verg. aen. VI 51.

5. Daß *iuventas* und *decor* vergehen, ist ein Argument dafür, jetzt zu nutzen, was noch davon übrig ist, denn schon ist auch bei Q. die *canities* im Vordringen begriffen v. 15; ἥβην ἐρατὴν ὀλοφύρομαι, ἥ μ' ἐπιλείπει, κλαίω δ' ἀργαλέον γῆρας ἐπερχόμενον Theogn. 1131. — *fugit retro* dahin, woher sie gekommen, die *anni recedentes* (a. p. 176) der Jugend und Schönheit entweichen mit ihrem Gefolge von *Amores* und *Somnus*, vor der *arida Canities*. — *levis* nicht = *imberbis*, wie *levis Agyieu* IV 6, 28 — wie paßte das Epitheton zur Ἥβη? — sondern von der glatten Haut der frischen Jugend, im Gegen-

non semper idem floribus est honor
vernis, neque uno luna rubens nitet 10
voltu: quid aeternis minorem
consiliis animum fatigas?

cur non sub alta vel platano vel hac
pinu iacentes sic temere et rosa
canos odorati capillos, 15
dum licet, Assyriaque nardo

satz zu den Runzeln des vertrockneten (*arida*) Alters. — *facilem somnum* (III 21, 4), den Schlaf, der leicht kommt, sich nicht lange bitten läßt.

9. *vernis*, denn der Frühling in der Natur entspricht der Jugend im Menschendasein; ähnlich Ovid. a. a. II 115fg. *neque uno . . voltu* der 'wechselnde Mond'; *rubens* im Unterschied vom Strahlenglanz *splendor* der Sonne: *et mediis caelo luna ruberet equis* Prop. I 10, 8. — *aeternis*: wie *spes longa* (I 11, 7) eine Hoffnung ist, die sich auf eine lange Zukunft richtet, so sind *aeterna consilia* (vgl. *misce stultitiam consiliis brevem* IV 12, 27) Erwägungen und Sorgen, die eine unbegrenzte Zukunft ins Auge fassen, als ob es eine Ewigkeit zu leben gelte. Solchen *consilia* ist der Menschengeist nicht gewachsen (*minor*) und müdet sich daher nur daran ab: vgl. *curas edacis* 18.

13—24 schildern mit drastischer Lebendigkeit die beiden grauköpfigen Freunde im Genuß des Augenblicks; das Lager unter dem schattigen Baum (I 1, 21. II 3, 9. ep. 2, 23), sei es unter der vornehmen Platane (s. zu II 15, 4), oder unter der nächsten (*hac* vgl. II 14, 22) Pinie (II 3, 9. III 22, 5), zur Seite der Bach (I 1, 22. II 3, 11. ep. 2, 25), Rosenkränze und Salben (II 3, 14; 7, 22. III 14, 17; 29, 3), Wein natürlich vom besten, und schließlich eine gefällige Zitherspielerin (III 14, 21). Sklaven sind zur Hand, die das Erforderliche herbeischaffen: wenn H. sie kommandiert, so ist daraus nicht zu schließen, daß die Szene bei ihm selbst spielt; jeden Gedanken an das Sabinergut schließt die letzte Strophe aus. Viel näher liegt die Vorstellung, daß H. den Quinctius besucht hat, beim Lustwandeln im Park seine trüben Gedanken zu zerstreuen sucht und nun flugs der Einladung des Ortes folgen und den Rat in Tat umsetzen will.

14. *sic* wie αὕτως, 'so wie du hier gehst und stehst'; *noluerunt . . sic nudos in flumen deicere* Cic. pro S. Rosc. 71. — *temere*, 'ohne langes Besinnen', vgl. I 12, 7. — *canos* macht sie nicht gleich zu Greisen: H. war vorzeitig ergraut *praecanus* (epp. I 20, 24 aus dem J. 20) und redet in der mit der unsrigen etwa gleichzeitigen Ode III 14 (aus dem J. 24) von seinem *albescens capillus* (21); in diesen sympotischen Gedichten mag dabei mitspielen die Erinnerung an sein großes Vorbild Anakreon, den *senex Teius*, der gern von κόμη λευκή (fr. 14), γένειον ὑποπόλιον (fr. 25), πολιοὶ κρόταφοι (fr. 43) spricht. Hier aber motivieren zugleich die *cani capilli* die Dringlichkeit der Aufforderung: 'es ist nicht viel Zeit mehr zu verlieren'. Daher *dum licet*, was II 3, 15 mit *dum res et aetas et sororum fila trium patiuntur*

potamus uncti? dissipat Euhius
curas edacis. quis puer ocius
restinguet ardentis Falerni
pocula praetereunte lympha? 20

quis devium scortum eliciet domo
Lyden? eburna dic age cum lyra
maturet, in comptum Lacaenae
more comam religata nodum.

*atra* ausgeführt war. — *rosa odorati capillos*, da sie mit Rosen bekränzt sind: daher hat H. gewagt, das gleich einem Partic. Pf. Pass. gebildete *odoratus* zu konstruieren nach Analogie eines *ornatus tempora pampino* IV 8, 33, oder *fronde comas vincti* epp. II 1, 110; s. zu I 21, 11.

17. *Assyria* = *Syria*, wie oft namentlich bei Dichtern, vgl. *Syrio madefactus tempora nardo* Lygd. 6, 63: nächst dem indischen das beste Nardenöl Plin. n. h. XII 45, aber Syrien überhaupt seit alters für seine Wohlgerüche berühmt. *nardus* (= ἡ νάρδος) fem. sonst die Pflanze, für das Parfüm wie es scheint nur hier: *nardum* ep. 5, 59; 13, 9 u. o. *dissipat*: τοῦ πίνων ἀπὸ μὲν χαλεπὰς σκεδάσεις μελεδώνας Theogn. 883; δὸς πιέειν ἵνα Βάκχος ἀποσκεδάσειε μερίμνας Palladas AP. XI 55. — *quis puer*, der παῖς der anakreontischen Dichtungen: φέρ' ὕδωρ φέρ' οἶνον ὦ παῖ, φέρε δ' ἀνθεμεῦνταις ἡμῖν στεφάνους fr. 62. 63, aber auch des hellenistischen Epigramms: s. zu III 14, 17. — *ocius*: *nemon oleum fert ocius?* sat. II 7, 34; so beim Befehl sehr häufig in der Komödie. — *restinguet*: wegen *ardentis*: nicht zur Kühlung, sondern um das Feuer des Weines zu löschen, mischte man ihn mit Wasser.

21. *scortum* nur hier in den Oden, absichtlich frech; und sie ist doch keine gemeine Dirne, wie schon die *eburna lyra* zeigt und *devium* (*a via remotum* Porph.) hervorhebt: sie treibt sich nicht *in quadriviis et angiportis* (Cat. 58, 4) herum, als eine *cui saepe inmundo sacra conteritur via socco* Prop. II 23, 15, sondern ist nur bei sich zu Haus zu finden und erwartet höflich eingeladen zu werden (*quis . . eliciet domo*), um mit ihrer Zither das Gelage zu verschönen. — *Lyde*: zu I 8. *eburna lyra*: εἴθε λύρα καλὴ γενοίμην ἐλεφαντίνη Skolion b. Athen. XV 695 c; in der römischen *pompa circensis* treten auf κιθαρισταὶ λύρας ἐπταχόρδους ἐλεφαντίνας . . κρέκοντες Dion. arch. VII 72, 5.

23. Wie Neaera geheißen wird *properet murreum nodo cohibere crinem* III 14, 21, so soll Lyde eilen, nachdem sie ihr Haar in einen Knoten 'zusammengenommen', *comptum nodum*, und diesen auf dem Hinterkopf zurückgebunden hat, *religata*; dies ist einfachste Frisur nach Art der lakonischen Mädchen, bei denen *est neque odoratae cura molesta comae* Prop. III 14, 28, und ein solcher *nodus Lacaenae more comptus* mochte einer römischen Modedame wohl für *incomptus* gelten. So verstanden scheint Bentleys Änderung *incomptam . . nodo* nicht nötig.